

**Erfahrungsbericht  
Chuo-Universität  
2008/09**

**Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt**

Ich habe im Sommersemester 2009 an der Chuo-Universität (*Undergraduate School, Faculty of economics*) in Tokyo - Hachioji studiert und möchte euch meine Erfahrungen schildern. Es gibt einiges, was ihr vor Antritt des Auslandsaufenthaltes und währenddessen wissen solltet.

**Ärztliches Attest und Medikamente**

Zunächst einmal müsst ihr für die Chuo-Universität ein ärztliches Attest bekommen, in dem ihr gründlich durchgecheckt werdet. Macht euch über diesen nicht so viele Gedanken, denn eigentlich sind die Universitätsmitarbeiter sehr locker und das Attest ist reine Formsache. Dennoch würde ich mir aus Deutschland ein paar Medikamente und Mittelchen mitnehmen, falls im Test Nährstoffmangel oder ähnliches aufgetreten sein sollte. Denn, die japanischen Mittel und Medikamente wirken erfahrungsgemäß bei uns Deutschen sehr schwach oder auch gar nicht und bevor ihr noch das falsche kauft, empfehle ich die deutschen Mittel (passt aber auf, dass ihr nicht gegen japanische Einfuhrmittel verstößt, die *Pille* ist aber kein Problem).

Da ich leichte Neurodermitis habe, aber leider nicht so klug war, mir eine Creme mit nach Tokyo zu nehmen, hatte ich dort dann Probleme eine entsprechende so einfach zu bekommen. Und der Arzt in Japan ist auch teuer, also bitte vorher in den Koffer packen.

Wer lediglich für ein Semester nach Japan gehen sollte, dem reicht meiner Meinung nach eine deutsche Auslandsversicherung. Verschiedene Krankenkassen bieten 6-monatige Versicherungen an, also zunächst gut Preise und Leistung vergleichen.

**Finanzierung**

Ich habe lediglich die Studiengebühren erlassen bekommen, sodass mir von Anfang an bewusst war, dass ich für den Unterhalt in Tokyo alleine aufkommen müsste. Deswegen habe ich mich um Auslandsbafög beworben. Das zugehörige Amt ist in Hannover und am Besten ihr fragt nach dem Download der Unterlagen von der Homepage. Sollte dies dann gelungen sein, ihr den Berg an Formularen bewältigt haben, müsst ihr euch dann, solltet ihr Inlandsbafög erhalten, unbedingt bei dem Berliner Studentenwerk melden und dieses „abbrechen“. Solltet ihr dies nicht tun, dürft ihr damit rechnen, dass ihr strafen zahlen müsst, denn es kann nicht Auslands- und Inlandsbafög zusammen ausgezahlt werden.

Obwohl ich mich 5 Monate zuvor beworben hatte, was laut Amt schon zu wenig ist (sie empfehlen 6 Monate) habe ich es exakt 10 Monate nach Antrag erhalten. Das heißt, ich habe von April bis August von meinen Ersparnissen gelebt und im August dann eine saftige Nachzahlung erhalten. Also beantragt es bitte rechtzeitig und fragt eure Eltern, Großeltern, Tanten oder ähnliche, ob sie euch etwas Geld leihen könnten, um diese Zeit zu überbrücken oder ihr selbst spart euch etwas an. Das habe ich zum Beispiel gemacht, sodass ich lediglich nur gering von meiner Familie unterstützt werden musste. Außerdem lasst euren Familienangehörigen Unterlagen da, falls sich das Amt noch mal meldet.

**Flug**

Um den Flug so früh wie möglich buchen zu können, solltet ihr bei der Chuo-Universität per Mail anfragen, wann ihr ankommen solltet. Meistens ist es der 1. oder 2. im April (fürs Wintersemester weiß ich es nicht, denke aber, es ist September). Dann so schnell wie möglich den Flug buchen, wobei ich die British Airways wärmstens empfehlen kann. Sie ist relativ günstig und man kann ab 23 – 33 kg Übergepäck haben und zahlt egal wie schwer nur 23Pfund. Bei mir wurde nie das Handgepäck gewogen, aber bepackt es lieber nicht zu schwer ☺.

Sobald ihr den Flug gebucht habt, teilt dem Bafög-Amt in Hannover mit, wie teuer er war. Er wird dann höchstwahrscheinlich mitfinanziert.

## **Visum**

Das Visum bekommt ihr mit den Unterlagen "Certificate of Eligibility" von der Chuo-Universität bei der Japanischen Botschaft. Es reicht vollkommen, wenn ihr zwei oder drei Wochen vor Abflug dort hingehet und es beantragt. Vergesst aber ja nicht euren Pass, Foto und die Adresse in Tokyo mitzunehmen. Die Bearbeitung dauert so in etwa eine Woche.

## **Berliner Wohnung**

Solltet ihr eure Berliner Wohnung während des Auslandsaufenthaltes behalten wollen, dann denkt frühzeitig an einen Untermieter. Sollte dies nicht möglich sein und ihr müsst die Wohnung leer stehen lassen, benachrichtigt jemanden, der nach eurer Post guckt und die Wohnung ab und zu lüftet, bzw. die Wasserhähne kurz aufdreht. Ich habe keinen Untermieter finden können, sodass ich ein Freund die Wohnung regelmäßig aufgesucht hat. Außerdem kommen zum Teil wichtige Unterlagen (Bank, Bafög-Amt, Krankenkasse), bei denen es nicht möglich sein könnte, sie aufzuschieben.

Fragt zusätzlich bei eurem Telefon- und Internetanbieter nach, ob ihr die Verträge pausieren lassen könnt. Ich habe zum Beispiel meinen Handyvertrag 6-Monate ruhen lassen, um unnötige Kosten zu sparen, denn die Benutzung des deutschen Handys in Japan wäre sehr teuer geworden. Wer also drauf verzichten kann, sollte das tun.

Wollt ihr Verträge kündigen, beachtet die Kündigungsfrist!!!

## **Beurlaubung**

Um die Kosten für das/die im Ausland verbrachte(n) Semester zu sparen, habe ich mich beurlauben lassen. Dazu füllt man beim Immatrikulationsbüro einen Antrag aus, überweist jedoch trotzdem die gesamten Gebühren für die Rückmeldung. Parallel dazu muss man VOR Ende der Rückmeldefrist beim Semtex-Büro (Habelschwerdter Allee, gleich neben dem Kino) die Rückerstattung des Semestertickets beantragen. Zuvor müsst ihr aber die Bestätigung der Beurlaubung erhalten haben. Das Semesterticket wird dann ungültig gemacht. Da das seine Zeit dauert, macht es also so früh wie möglich. Bedenkt auch Urlaubszeiten der einzelnen Einrichtungen.

## **Sonstiges**

Wichtig ist, dass man ein Konto hat, das auch Geldabhebungen im Ausland ermöglicht sowie eine Kreditkarte. Da ich nur ein Semester in Tokyo war, habe ich kein japanisches Konto beantragt, was ich aber 2-Semester-Austauschstudenten empfehlen würde. Die Chuo-Universität gibt euch, wie auch bei der japanischen Krankenkasse, Hilfe dazu.

Vor Beginn des Auslandsstudiums habe ich mir eine Mappe zusammengestellt, die Kopien meines Personalausweises, Kopien der deutschen Auslandskrankenkasse, 4 Passbilder (3x4 und 3.5 x 4,5 cm), wichtige deutsche Telefonnummern oder Mailadressen, ein paar Euros und Unterlagen für mein Notebook enthielten. Überlegt euch also mal: was könnte ich echt in Notfällen gebrauchen?

Ebenso rate ich euch, die von der Chuo-Universität angebotenen Wohnungen in der Nähe der Uni zu mieten. Erstens sind sie günstiger (kosten in etwa 40.000Yen warm), zweitens könnt ihr zu Fuß oder per Fahrrad zur Uni fahren, d.h. ihr spart Transportkosten (die in Japan sehr teuer sind) und drittens habt ihr schneller Kontakt zu anderen Austauschstudenten und auch Japanern. Außerdem haben diese Apartments eine volle Ausstattung, d.h. ihr müsst euch kaum etwas kaufen, um „leben“ zu können.

## **Studium an der Chuo-Universität**

In Tokyo gelandet, müsst ihr zum Infoschalter gehen, dort werdet ihr von einer Mitarbeiterin empfangen, die euch anbietet euren Koffer per „Lieferservice“ zur Wohnung zu bringen. Kann ich nur empfehlen, aber ihr müsst dann, sobald ihr an der Wohnung angekommen seid, wirklich auf den Koffer warten. Also bitte nicht gleich ab in den *Kombini*, sondern warten bis der Koffer eingetroffen ist. Wenn ihr ihn verpasst, kommt er erst am nächsten Tage.

Die ersten zwei Wochen an der Chuo-Universität bestehen aus einer allgemeinen Einführung in die Universität (sowie das japanische Alltagsleben), den Sprachtests, der Beantragung des Studentenausweises, einer Kursberatung mit dem Advisers, welches bei mir hinweg auf Japanisch war. Zusätzlich wird euch ein Pre-paid Handy von Softbank empfohlen, was sehr gut war. Ihr bezahlt 8000Yen für eine 3000Yen Karte und 5000Yen für das Handy. Ohne Handy werdet ihr in Japan recht hilflos sein und da ihr ständig irgendwo eure Handynummer angeben müsst, rate ich euch, dieses Handy zu kaufen. Es ist kein Vertrag, also braucht ihr keine Angst vor Kündigungsschutz oder unübersehbaren Kosten haben. Ihr könnt dann für 300Yen die Email-Flatrate bestellen, denn in Japan schreibt man Emails, keine SMS ;) Sehr praktisch also, dass man per Handy Mails nach Hause zu den Freunden und Eltern schicken kann. Die Pre-paid Karten bekommt ihr dann für 3000Yen oder 5000Yen in jedem *Kombini*.

## **Kurse**

In der ersten Woche des Studiums gibt es einen Sprachtest, mit Aufgaben aus dem JLPT, um die Sprachkenntnisse der Austauschstudenten zu testen, damit dann die Japanischkurse eingeteilt werden können. Außerdem gibt es ein kurzes Interview, in dem einem auf Japanisch Fragen gestellt werden. Nach Bewertung wird man auf die Kurse A, B, C, D und Ko-A und Ko-B aufgeteilt, wobei A der Anfängerkurs ist und Ko-B für die „Besten“ ist. Die Unterrichtssprache ist fast ausschließlich Japanisch, man schreibt jede Woche mindestens einen Test und wird mündlich aktiv gefordert.

Außerdem könnte ihr aus eurer Fakultät, die ihr zuvor gewählt habt, noch an anderen Kursen teilnehmen, wo ihr mit japanischen Studenten zusammen Vorlesungen besucht. Oder ihr könnt euch auch Kurse suchen, die zu den anderen Fakultäten gehören. Die Anforderungen sind zumindest in meinem Kursen (einer zur Globalisierung, ein japanischer Kultur und Literaturkurs) relativ niedrig; man schreibt eine kurze Hausarbeit und ist anwesend.

Da Kurse in Englisch und Japanisch angeboten werden, könnt ihr es euch beliebig aussuchen, ihr seid also nicht gezwungen Japanisch-Kurse zu nehmen, falls es euch zu schwierig erscheint. Da die meisten Japaner aber ein eher schwaches Englisch sprechen, sind die englischsprachigen Kurse vom Niveau her nicht besonders hoch; dort solltet ihr also gut mitkommen. Ich konnte in den Kursen gut Kontakt zu Japanern schließen und denke daher, dass ihr zwei bis drei Extra-Kurse belegen solltet.

## **Universitätsaktivitäten und Clubs / Zirkel**

Im Frühjahr stellen sich an der Chuo-Universität verschiedene Clubs vor, wobei ihr in den meisten herzliche willkommen seid. Ich habe mich für die Volleyballverein gemeldet und wurde gern aufgenommen. Allerdings muss gesagt werden, dass man von euch schon Engagement verlangt und Einsatz wäre schon erwünscht. D.h. also man sollte an den 4 Trainingstagen oder Treffen per Woche (manchmal ist es auch weniger oder öfter) teilnehmen, Kontakt halten und freundlich sein. Im Großen und Ganzen hat es mir sehr Spaß gemacht und dann strengt man sich gerne an ☺

Der Studentenclub *Sputnik*, der euch Austauschstudenten immer zur Seite steht, kann euch auch Hilfe geben, einen Club zu suchen. Es gibt echt die „verrücktesten“ Zirkel und Clubs. Ein Zirkel, dem viele Austauschstudenten beitreten, ist *ESS* ("English Speaking Society").

Aber wichtig ist: eventuell muss man in einem Club einen finanziellen Beitrag leisten, was beim Zirkel nicht der Fall ist.

## **Das japanische Alltagsleben**

Erstaunt war ich von der Hilfsbereitschaft des Internationalen Centers an der Universität, sie helfen euch gern in jeglicher Hinsicht, also einfach fragen ☺ Besonders Watanabe san war immer sehr engagiert und hilfsbereit.

Der *Sputnik* Club kann euch auch bei kleineren Sachen helfen.

## **Wohnen**

Solltet ihr in den Studentenwohnungen leben, empfehle ich euch, ein Fahrrad zu kaufen, denn die Supermärkte (Sanwa am Bahnhof Keio Hachioji und O.k Markt in der Nähe der Tama – Monorail Station Otsuka Teikyo Daigaku) sind unterschiedlich weit entfernt. Ein Fahrrad bekommt ihr im Donki schon für 3000Yen.

Grundsätzlich hat die Wohnung ein Bett, Schreibtisch plus Stuhl und Kleiderschrank, ein Bad (Toilette und Wanne mit Dusche), eine Kochecke mit Kühlschrank sowie eine Waschmaschine; Was ich leider nicht wusste, ist, dass ihr ein Recht auf einen Wasserkocher und Reiskocher habt, d.h. sollte er nicht in der Wohnung sein, bitte im Internationalen Center nachfragen. Andere Ausstattung ist Luxus, also habt ihr Glück, wenn der Nachmieter etwas hinterlassen hat. Den Rest sollte man im 100-Yen-Shop kaufen (z. B. in Tama-Center). Da die Hausregeln strenger sind, beachtet sie bitte, denn leider gab es auch schnell beschwerden von Anwohnern.

## **Ernährung**

Es ist billiger und einfacher, wenn man sich japanisch ernährt und sich der Kultur anpassen würde. Käse und Wurst sind immens teuer und obwohl es Toastbrot gibt, ist es sehr süß und nicht mit dem Deutschen vergleichbar. Etwas verwunderlich ist, dass in Japan alles sehr lange hält und nicht schlecht wird. Außerdem sind die Preise für europäische Zutaten teurer, weshalb ich hauptsächlich japanisch gelebt habe.

Generell sind *Kombini* immer teurer als die Supermärkte und bieten auch weniger Auswahl. Deswegen rate ich euch beim Sanwa oder O.K Markt einkaufen zu gehen. Dort bekommt ihr alles, was ihr braucht, doch vergleicht die Preise. Durchschnittlich ist der Sanwa teurer, hat aber mehr Auswahl an „Nicht – Lebensmitteln“ wie Küchengeräte, Handtücher, Schuhen usw.

## **Internet**

Das Bestellen von Internet ist in Japan eher kompliziert. Man braucht dazu die AlienRegistration und gute Japanischkenntnisse. D.h. ihr geht zum Beispiel zu Big Camera und holt euch eine Hikari Flat (habe ich mit zwei Freunden gemacht). Die Kosten für eine Flatrate über einen W-lan Router mit 6000 MBit kostete 4000 – 5000Yen. Wenn man sich die Kosten und das Internet teilt, dann ist es preiswert. Dennoch gab es dann Probleme bei der Installation, da die Bedienungsanleitung nur auf Japanisch ist. Außerdem konnte in unserem Fall nur ein Japanischer Lap Top die Installations- CD lesen. Bitte also einen Japanischen Bekannten um Hilfe.

## **Tokyoter Verkehrssystem**

Bahnfahren ist das teuerste in Japan, wobei es unterschiedliche Preise bei den privaten Bahnstrecken gibt. Wohl das Teuerste ist die *Monorail*, wohingegen die *Keio-Line* sehr günstig ist. Am Besten ihr holt euch einen Pasma am Automaten (eine Karte, auf die ihr euer Geld laden könnte, ohne dass man sich vor jeder Fahrt ein Ticket ziehen muss).

Solltet ihr in der Nähe der Universität leben, könnte ihr zu Fuß laufen. Doch ist die Uni mit der *Monorail* verbunden, die Station heißt „Chuo Daigaku – Meisei Daigaku“.

Die *Keio-Line* mit der Station „Keio Horinouchi“ befindet sich am Sanwa Supermarkt und fährt direkt nach Shinjuku. Dennoch muss man folgende Züge unterscheiden: Local, Rapid, Express, (Semi) Special Express. Ab „Tama-Center“ kann man den Rapid und den Express nutzen und ab „Chofu“ dann den (Semi) Special Express. So ist man in 45min in Shinjuku. Anders geht es leider nicht, außer man möchte teurer fahren.

Solltet ihr abends ausgehen wollen, dann beachtet, dass die letzten Züge kurz nach Mitternacht fahren. Wenn ihr in einen Club wollt, solltet ihr also bis zum nächsten Morgen auf die Züge ab 5Uhr warten. Ab „Tama-Center“ kann man gut zurücklaufen, allerdings geht der Weg durch einen dunklen Park. Deswegen: Bitte nicht alleine gehen (es stehen sogar Schilder, die vor Gewalttätern warnen).

Also, mehr als VIEL SPAß kann ich nun nicht mehr sagen!